

Peter ANREITER

Typologie von Kalser Hof- bzw. Familiennamen

Hofnamen, Hausnamen und Familiennamen – also vererbare onymische Zusätze an Vornamen – können sich aus verschiedenen Typen von Basisnamen bzw. aus verschiedenen onymischen Strukturen entwickeln.

1. So kann beispielsweise aus einem ursprünglichen Vornamen im Laufe der Zeit ein Hof- bzw. Familienname entstehen. Bei den ältesten Nennungen ist dabei zu unterscheiden, ob (1) lediglich der Vorname allein genannt wurde oder ob (2) dieser Vorname bereits zu einem vererbaren Familiennamen mutierte und seinerseits mit einem anderen Vornamen „kombinierfähig“ wurde. Die zweite Variante stellt dabei bereits eine spätere Entwicklungsstufe dar.

Ad (1): So sind die „Vorläufer“ der heutigen Namen HEINRICHER, KUENZNER, RIEPLER und ULRICHER schon 1428 in einem Kalser Musterregister als *Hainreich*, *Kuntz* (= alte Koseform von *Konrad*), *Rüppel* (= Koseform von *Rupert*) und *Ulreich* bezeugt.¹ Die Überführung der Vornamen in die Familiennamenklasse auf *-er* ist erstmals 1595 (*Christan Hainricher*)², 1545 (*Wolfgang vnd Rueprecht Kuentzer*)³, 1625 (*Peter Riepler* bzw. *Christan Vlricher*)⁴ nachzuweisen. Noch früher, nämlich 1299, ist *aput Prat* ein *Jakobus*

¹ TLA, Codex 63/III. – Ihre Güter werden erst später erstmalig genannt, vgl. ca. 1650 (Stockurbar der Herrschaft Lienz = TLA, Urbar 59/10, fol. 207): *Hainrichergüetl* (in der Goller Rotte), ca. 1600 (Stockurbar der Herrschaft Lienz = TLA, Urbar 59/9, fol. 102): *Kuenznerguet* (in der Prader Rotte), 1671 (TLA, Verfachbuch 81/8 [Gericht Kals], fol. 41): *Rüeppler Guet* (in der Prader Rotte), 1752 (TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 15): *Vlricher Gueth* (ebenfalls in der Prader Rotte).

² TLA, Verfachbuch 82/9 [Gericht Lienz], fol. 89ff.

³ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung].

⁴ TLA, Verfachbuch 82/28 [Gericht Lienz], fol. 79f. bzw. 84ff.

filius Waldmanni bezeugt⁵, aus welchem sich schließlich der Familienname JAKOBER entwickelt hat (erstmal 1645: *Martin Jakober*⁶).

Ad (2): Hier sind folgende drei Subtypen zu nennen, je nachdem, ob das als Familienname fungierende alte Pränomen (a) bis zum heutigen Tag äußerlich unverändert blieb oder (b) zur Zeit der Erstnennung noch nicht in die *er*-Klasse transferiert wurde oder (c) schon in der frühesten Bezeugung eine derartige Überführung zeigt.

Ad (a): Hier sind die Familiennamen HAINZ (← PN *Hainz* = Koseform von *Heinrich*), JANS (← PN *Jans* = Koseform von *Johannes*), VEIT (← PN *Vitus*) und FRITZ (← PN *Friedrich*) zu erwähnen. In einem Verfachbuch des Gerichts Lienz von 1600 scheint eine *Margreth Hainz* auf⁷, um 1650 ein *Michael Hainz* (in einem Stockurbar der Herrschaft Lienz)⁸, die früheste „Feminisierung“ (des ursprünglichen, männlichen Personennamens) ist 1660 im Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals (*Anastasia Hainzin*)⁹ verzeichnet.¹⁰ In einem Amtsbuch des Haller Damenstiftes von 1746 ist erstmals ein *Joseph Jans* erwähnt¹¹, während im erwähnten Tauf- und Totenbuch bereits 1665 von einer *Maria Jonßin* die Rede ist^{12,13}. Der Familienname VEIT ist

⁵ TLA, Urbar 50/1 [= Urbar der Vorderen Grafschaft Görz], fol. 33.

⁶ TLA, Verfachbuch 82/38 [Gericht Lienz], fol. 57. – Früheste Erwähnung des Jakober Guts: ca. 1650: *Jacobergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 205).

⁷ TLA, Verfachbuch 82/12, fol. 11.

⁸ TLA, Urbar 59/10, fol. 196.

⁹ TLA, Mikrofilm 1018/7, fol. 14.

¹⁰ Der Name des Familienbesitzes hat verschiedenes Aussehen, vgl. ca. 1650 (Stockurbar der Herrschaft Lienz = TLA, Urbar 59/10, fol. 196): *Hainzergueth*, 1778 (Steuerkataster des Gerichts Kals = TLA, Kataster 127/3, fol. 225): *Hainzen Gueth*.

¹¹ TLA, Haller Damenstift, Amtsbuch 3, fol. 261ff.

¹² TLA, Mikrofilm 1018/7, fol. 29.

¹³ Der Gutsname ist erst im 18. Jahrhundert bezeugt, vgl. 1778 (Steuerkataster des Gerichts Kals = TLA, Kataster 127/3, fol. 395 [Bacher Rotte]): *Christian Groder Joch besizet das sogenannte Joanns, oder Pächler Gueth*, 1783 (Verfachbuch des Gerichts Kals = TLA, Verfachbuch 81/46, fol. 80): *Janns, od(er) Pächler Guth*.

seit 1655 nachzuweisen: In einem Kalsler Verfachbuch ist von einem *Thoman Veith* die Rede¹⁴; vgl. auch 1755: *Annä gebohrene Veitlin*¹⁵. Im Jahre 1428 finden wir einen *Frÿcz Hainreich* ausgemustert¹⁶, 1749 wird ein *Thoman Lohr od(er) Friz*¹⁷ erwähnt. Die weibliche Form erscheint frühestens 1786 (*Sabina Frizin*)¹⁸. Zu dieser Namensgruppe zählt auch der Familienname JOCH (← PN *Joachim*), erstmals bezeugt 1583 (*Petter Joch*)¹⁹ bzw. 1670 (*Margaretha Jochin*)²⁰. Eine Nebenform des Vornamens *Paul* ist *Pal*. Er entwickelte sich zum Familiennamen PAHL weiter (1597: *Sebastian Päll*²¹, ca. 1600: *Andree Paal*²², ca. 1650: *Sebastian Pal*²³, 1695: *Elisab. Pälín*²⁴).²⁵

Ad (b): Zu dieser Klasse sind drei Familiennamen zu zählen, nämlich GILGER (← PN *Gilg* = Koseform von *Ägidius* bzw. *Vigilius*)²⁶, JAGGLER (← PN *Jaggl* = Koseform von *Jakob*) und PLASNER. Der

¹⁴ TLA, Verfachbuch 81/2 [Gericht Kals], fol. 27.

¹⁵ TLA, Verfachbuch 81/37 [Gericht Kals], fol. 39. – Früheste Nennung des Veit Guts: 1705: *Päll: oder Veith Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/16 [Gericht Kals], fol. 2).

¹⁶ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 27.

¹⁷ TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 67. – Früheste Nennung des Fritz Guts: 1778: *Michael Groder besizet das sogenannte Oberlohr, oder Friz Gueth* (TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 251), aber das Fritz Lehen erscheint schon ca. 1650 als *Frizlehen* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 196).

¹⁸ TLA, Verfachbuch 81/47 [Gericht Kals], fol. 12.

¹⁹ TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 115.

²⁰ TLA, Mikrofilm 1018/7 [= Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals], fol. 46. – Früheste Nennung des Joch Guts: 1778: *Leonhard Groder Joch besizet das sogenannte Jochen Gueth* (TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 304 (Taurer Rotte)). Aber schon 1754 ist die *Jochen Hueben* genannt (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 52).

²¹ TLA, Verfachbuch 82/11 [Gericht Lienz], fol. 24f.

²² TLA, Urbar 59/9 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 110.

²³ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 206.

²⁴ TLA, Mikrofilm 1019/5 [= Traubuch der Pfarre Kals], fol. 77.

²⁵ Früheste Nennung des Pahl Guts: 1583: *Pälgüetl* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 114).

²⁶ K. FINSTERWALDER, *Tiroler Familiennamenkunde. Sprach- und Kulturgeschichte von Personen-, Familien- und Hofnamen*, Schlern-Schriften 284, Innsbruck 1994, S. 295.

erstgenannte ist seit 1653 in dieser Form nachzuweisen (*Georg Gilger*)²⁷, die weibliche Form erst 1696 (*Agnes Gilgerin*)²⁸. Aber der Erstbeleg in der Pustertaler Beschreibung von 1545 zeigt noch die Kurzform (*Cristan Gilg*)²⁹. Den zweitgenannten finden wir in dieser Ausprägung im Jahre 1598 (*Leonhart Jäggl*)³⁰ bzw. 1660 (*Barbara Jäggl*)³¹, während im Urbar der Burggrafen von Lienz von 1460 die Kurzform erscheint (*Jakel-Christan*)³². Der Name PLASNER tritt (verbaut) in einem Verfachbuch des Gerichts Kals von 1664 auf, erwähnt wird eine *Anna Pläsnerin*³³. Ihr Name setzt die Form *Pläsner* voraus, die beispielsweise im Kataster von 1778 belegt ist: *Hannß Pläßner besizet das sogenannte Pläsner Gueth*³⁴. Der Erstbeleg lautet jedoch anders: in einem Verfachbuch des Gerichts Lienz von 1580 wird ein *Lorenz Pläs* genannt³⁵. Sehr wahrscheinlich liegt diesem Namen der Vorname *Blasius* zugrunde.³⁶ Aus dem Personennamen *Erhart*, der 1653 in der Funktion eines vererbaren Familiennamens auftritt (*Caspar Erhart*)³⁷ hat sich 1747 schon die Form ERHARTER entwickelt (*Christian Erharter*)³⁸.³⁹

²⁷ TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 3. – In einem Verfachbuch des Gerichts Kals von 1690 ist der Name invers geschrieben: *Gilger* (TLA, Verfachbuch 81/11, fol. 124).

²⁸ TLA, Verfachbuch 81/12 [Gericht Kals], fol. 31.

²⁹ TLA, Kataster 0/8. – Früheste Nennung des Gilger Guts: 1679: *Gilger Guet* (TLA, Verfachbuch 81/10 [Gericht Kals], fol. 8).

³⁰ TLA, Verfachbuch 82/11 [Gericht Lienz], fol. 73ff.

³¹ TLA, Mikrofilm 1018/7 [= Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals], fol. 14.

³² TLA, Urbar 204/4, fol. 19. – Früheste Nennung des Jaggler Guts: 1583: *Jagglerguet* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 115).

³³ TLA, Verfachbuch 81/4, fol. 11.

³⁴ TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 24.

³⁵ TLA, Verfachbuch 82/5 [Gericht Lienz], fol. 45ff.

³⁶ Vgl. K. ODWARKA & H. D. POHL, „Alle Kalser Namen auf einen Blick: Register zu allen bearbeiteten und erhobenen Namen des Kalser Tales mit kurzer Erläuterung“, in: H. D. POHL (Hrsg.), *Kalser Namenbuch*, Österreichische Namenforschung, Sonderband, Wien 2004, S. 15. – Früheste Nennung des Plas Guts: 1752: *Plass Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 40).

³⁷ TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 8.

³⁸ TLA, Verfachbuch 81/35 [Gericht Kals], fol. 148.

³⁹ Früheste Nennung des Erharter Guts: 1754: *Erhardt Gueth* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 33). Aber schon 1753:

Ad (c): Diese Gruppe ist, wie erwähnt, dadurch charakterisiert, dass schon die Erstbelege Namenformen auf *-er* zeigen. Dazu zählen HANSER (← PN *Hans*), NIGGLER (← PN **Niggl* = Koseform zu *Nikolaus*), RUPRECHTER (← PN *Ruprecht*) und LENZER (← PN *Lenz* [man vgl. die *Lenz Alm!*] = Kurzform von *Lorenz*). In den Verfachbüchern des Gerichts Lienz von 1597, 1591 und 1644 bzw. im Verfachbuch des Gerichts Kals von 1691 taucht ein *Lucas Hannser*⁴⁰, ein *Christan Nickler*⁴¹, ein *Georg Rueprechter*⁴² bzw. ein *Bernhardt Lenzner*⁴³ auf. Bis zum heutigen Tag sind nur Formen auf *-er* bekannt. Hierher gehört auch der Familienname AMRASER, der auf dem PN *Ambros(ius)* beruht, vgl. ca. 1650: *Cristan Ambraser*⁴⁴ bzw. 1669: *Vrsula Ambroserin*^{45, 46}. Die Familiennamen ASAMER (1690: *Eva Äsamerin*⁴⁷) und ASMAIER (1601: *Ruep Asmair*⁴⁸) sind beide Fortsetzer von *Asam*, der Koseform des Vornamens *Erasmus*. Der Name TEMBLER (1603: *Michael Thembler*⁴⁹) ist aus *Tembl* (bzw. **Teml*) entstanden, was sich als Variante des Vornamens *Thomas* verstehen lässt.

ain Grundstuckh des Ehrharts Anger (TLA, Verfachbuch 81/37 [Gericht Kals], fol. 5).

⁴⁰ TLA, Verfachbuch 82/11, fol. 44. – Früheste Nennung des Hanser Guts: 1669: *Hannser Guet* (TLA, Verfachbuch 81/8 [Gericht Kals], fol. 9).

⁴¹ TLA, Verfachbuch 82/8, fol. 66.

⁴² TLA, Verfachbuch 82/37, fol. 24f. – Früheste Nennung des Ruprechter Guts: 1720: *Rueprechter Guth* (TLA, Codex 4127 [= Lehenbeschreibung der Herrschaft Lienz], fol. 23).

⁴³ TLA, Verfachbuch 81/11, fol. 208. – Früheste Nennung des Lenzer Guts: 1754: *Lenzer Gueth* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 10).

⁴⁴ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 206.

⁴⁵ TLA, Mikrofilm 1018/7 [= Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals], fol. 44.

⁴⁶ Früheste Nennung des Amraser Guts: ca. 1650: *Ambrasergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 206).

⁴⁷ TLA, Mikrofilm 1019/5 [= Traubuch der Pfarre Kals], fol. 59.

⁴⁸ TLA, Codex 4120 [= Lehenbeschreibung der Herrschaft Lienz], fol. 51. – 1690: *Assmayr Gietl* (TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 152).

⁴⁹ TLA, Verfachbuch 82/13 [Gericht Lienz], fol. 49ff. – Früheste Nennung des Tembler Guts: ca. 1650: *Temblergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 205).

Eine Sonderform stellt der Familienname GRATZ dar. Er selbst ist der Torso eines alten Personennamens, wie aus dem Erstbeleg von 1424 hervorgeht: *Hans Pangräcz*. Schon in diesem Beleg, der einem Viehkaufprotokoll entstammt⁵⁰, ist der Personennamen *Pankraz* zum vererbaren Familiennamen mutiert. Diese Funktion als Familiennamen drückt sich auch in den nächstjüngeren Belegen von 1428, wo *Der Pangräczzer* (in Großdorf) bzw. *D(er) Pangräczzer* (in der Rotte Unterlesach) erwähnt werden. Hier ist eine Überführung in die *er*-Klasse offensichtlich, die aber m. W. sonst nie mehr in Erscheinung tritt. Die Verkürzung des Namens ist schon im Urbar des Amtes Kals von 1500 bezeugt⁵¹: Ein gewisser *Christoff Graz* wird dort als zinspflichtig taxiert.⁵²

2. Eine andere Gruppe von Familiennamen hatte zum Zeitpunkt ihrer Schöpfung die Struktur *Präp + (Art) + X*, wobei *Präp* die Variable für eine beliebige Präposition ist, *Art* einen beliebigen Artikel meint (der aber nur fakultativ gesetzt wird) und *X* eine Örtlichkeitsbezeichnung symbolisiert⁵³. Später wird die Präposition getilgt, und *X* wird (in der Mehrzahl der Fälle) zu *X+er* umgestaltet. Der Name BACHER – um mit ihm zu beginnen – zeigt schon 1545 (in der Pustertaler Beschreibung)⁵⁴ der Transfer in die *er*-Klasse (*Anndre Pacher*), aber 1428 heißt es noch *Christan am Pach*⁵⁵ und 1453, im Urbar der Burggrafen von Lienz, *Cristan an dem Pach*^{56,57}. Besonders das Kalser Musterregister von 1428 weist viele Namen dieser Struktur auf. Man vgl. etwa *Vlreich vnd(er) dem Pühel* (→ BICHLER; eher zu erwarten wäre

⁵⁰ TLA, Codex 2648/II.

⁵¹ TLA, Urbar 60/1, fol. 8.

⁵² Früheste Nennung des Gratz Guts: 1583: *Grazgueth* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 114).

⁵³ „Örtlichkeitsbezeichnung“ ist hier im weitesten Sinne zu verstehen, umfasst sowohl Oikonyme wie auch Anoikonyme (Bergnamen, Gewässernamen u. a.).

⁵⁴ TLA, Kataster 0/8.

⁵⁵ TLA, Codex 63/III, fol. 28 (Großdorf).

⁵⁶ TLA, Urbar 204/2, fol. 12.

⁵⁷ Früheste Nennung des Bacher Guts: 1653: *Pacher Guet* (TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 27).

† UNTERBICHLER), *Pett(er) am Ekk* (→ EGGER; 1500: *Hanns Egker*⁵⁸), *Thomas an der gassen* (→ GASSER; 1545: *Matheis Gasser*⁵⁹), *Witib im Haslach* (= heute *Haslach*, eine Einsicht in Staniska; < mhd. **haselach* ‘Haselstauden’) (→ HASLACHER; 1608: *Jacob Haslacher*⁶⁰), *Purger am Placz* (→ PLATZER; 1500: *Niclas Plaz(er)*⁶¹), *Nickel auf Ranczen* (→ RANTSCHNER; ca. 1650: *Blasy Rantscher*⁶²), *Moar am Stain* (→ STEINER; 1593: *Sybila Stainer*⁶³), *Hännsel vnd(er) dem Weg* (→ UNTERWEGER; 1463: *Vnt(er)weg(er) auf Pewschlär(e)n*⁶⁴, 1501: *Andre Vndterweger*⁶⁵), *Hainreich vnder dem perg* (→ UNTERBERGER; 1689: *Thoman Vnterperger*⁶⁶). Der

⁵⁸ TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 7. – Früheste Nennung des Egger Guts: 1583: *Eggergueth* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 108).

⁵⁹ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Gasser Guts ca. 1650: *Gassergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 206).

⁶⁰ TLA, Verfachbuch 82/18 [Gericht Lienz], fol. 90f. – Früheste Nennung des Haslacher Guts: 1754: *Haslacher Güetl* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 13) bzw. 1755: *Haaßbacher Heiser* (TLA, Codex 3717 [= Waldbereitungsprotokoll des Gerichts Kals], fol. 8).

⁶¹ TLA, Urbar 60/2 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 13. – Früheste Nennung des Platzer Guts: ca. 1650: *Plazergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 199).

⁶² TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 191. – Früheste Nennung des Rantschner Guts: 1761: *Rantschner Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/40 [Gericht Kals], fol. 12). Aber das Rantschner Feld ist schon 1533 bezeugt: *Rentschner Veldt* (TLA, Haller Damenstift, Akten XIII, Lage 1, Fasz. 16 [= Waldvisitation], fol. 6) und die Rantschner Hube schon 1754: *Rantschner Hueben* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 12).

⁶³ TLA, Verfachbuch 82/8 [Gericht Lienz], fol. 131. – Früheste Nennung des Steiner Guts: 1791: *Stainer Guth* (TLA, Verfachbuch 81/49 [Gericht Kals], fol. 32). Älter hingegen ist das Steiner Haus: 1778: *Georg Kuenzer Stainer besizet das sogenannte Stainer Heißl* (TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 308 [Taurer Rotte]).

⁶⁴ TLA, Codex 2652, fol. 4.

⁶⁵ TLA, Codex 3562 [= Grenzbeschreibung des Gerichts Kals].

⁶⁶ TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 76. – Früheste Nennung des Unterberger Guts: 1583: *Vnnterpergerguet* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 108).

Familienname ZEINER (aus *ZÄUNER, mit Delabialisierung) ist – allerdings lediglich im Gutsnamen *Zeinergüethl* verbaut – in dieser Form erstmals ca. 1650 belegt.⁶⁷ 1583 heißt es aber noch: *Hanns unterm Zaun*.⁶⁸ Interessant ist der Familienname BERGER, der zwar 1424 in der Wendung *Lawrenz, P(er)g(er)s sun*⁶⁹ erscheint, aber in der späteren Erwähnung wird noch die alte Struktur evident: *Larencz am Perg* (so 1428 [in Glor-Berg])⁷⁰, 1500 jedoch bereits *Hanns Perger*⁷¹. Auf einer alten Präpositionalwendung beruht auch der Familienname HOLRIEDER (1667: *Christan Holrieder*⁷²), nämlich auf **zem hole-rīnen ried* ‘auf der mit Holundern (mhd. *holder*) bewachsenen Rodungsfläche’⁷³, ebenso der Name SCHUSS (1545: *Cristan Schus*⁷⁴; ← mundartl. *Schuss* ‘Wassergerinne’).

Hingegen zeigen folgende Familiennamen schon in den Erstbelegen die typische Überführung in die *er*-Klasse, was aber nicht bedeutet, dass sie nicht ebenso aus alten Präpositionalwendungen hervorgegangen sind. Sie sind aber (in der Regel) so spät erwähnt, dass sich dies nicht nachweisen (aber auch nicht widerlegen) lässt: AUSSERBICHLER (1778: *Hanns Ausserpichler*⁷⁵; = *‘der beim äußeren Bühel wohnt’), BACHLER (1545: *Bartl Pachler*⁷⁶; = *‘der am Bächlein

⁶⁷ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 205.

⁶⁸ TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 114.

⁶⁹ TLA, Codex 2648/II [= Viehkauf in Kals].

⁷⁰ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 29.

⁷¹ TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 3. – Früheste Nennung des Berger Guts: 1655: *Perger Guet* (TLA, Verfachbuch 81/2 [Gericht Kals], fol. 36).

⁷² TLA, Verfachbuch 81/7 [Gericht Kals], fol. 12ff.

⁷³ K. FINSTERWALDER, op. cit., S. 332.

⁷⁴ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Schuss Guts: 1751: *Schuss(en) Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 30).

⁷⁵ TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 141.

⁷⁶ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Bachler Guts: 1704: *Pachler Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/16 [Gericht Kals], fol. 14).

wohnt'), BRUGGER (1545: *Jörg Prugger*⁷⁷; = *'der an der Brücke wohnt'), BRUNNER (1715: *Marthin Prunner*⁷⁸; = *'der beim Brunnen wohnt'), ENDSTRASSER (1753: *Stëphan Endstrasser*⁷⁹; = *'der jenseits der Straße [dial. *enter der Stråss*] wohnt'), HIRBER (1656: *Anna Hirber*⁸⁰; = *'die beim kotigen bzw. überdüngten Boden [mhd. *hurwe*, ahd. *hurwī*] wohnt'), HOFER (1545: *Ruepp Hofer*⁸¹; = *'der vom Hof'), HUTER (1583: *Wolfgang Hueter*⁸²; = *'der von der Hutweide'; ahd. *huota* 'Wache', mhd. *huote* 'Bewachung, Behütung, Fürsorge'), KERER (1428: *Rüppel Kerer*⁸³; = *'der bei der Wegkehre bzw. beim Weideplatz wohnt'), LACKNER (1658: *Simon Lackner*⁸⁴; = *'der an der Pfütze/Lache wohnt'), LUCKNER (1545: *Hanns Luckhner*⁸⁵; = *'der bei der Lücke bzw. beim Zaundurchlass wohnt'),

⁷⁷ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Brugger Guts: 1658: *Prugger Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/3 [Gericht Kals], fol. 12).

⁷⁸ TLA, Verfachbuch 81/20 [Gericht Kals], fol. 45.

⁷⁹ TLA, Verfachbuch 81/37 [Gericht Kals], fol. 28.

⁸⁰ TLA, Mikrofilm 1018/7 [= Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals], fol. 3. – Früheste Nennung des Hirber Guts: 1695: *Hirber Gietl* (TLA, Verfachbuch 81/14 [Gericht Kals], fol. 4).

⁸¹ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Hofer Guts: 1583: *Hofergueth* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 107).

⁸² TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 110. – Früheste Nennung des Huter Guts: 1778: *Veit Hueter besizet das sogenannte Hueter Gueth* (TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 218 [Berger Rotte]). Das Huter Haus ist jedoch schon früher bezeugt: 1751: *Hueter Heisl* (TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 26).

⁸³ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 28. – Früheste Nennung des Kerer Guts: 1580: *Kerergütl* (TLA, Verfachbuch 82/5 [Gericht Lienz], fol. 3f.).

⁸⁴ TLA, Verfachbuch 81/3 [Gericht Kals], fol. 2. – Früheste Nennung des Lackner Guts: 1761: *Lackhner Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/40 [Gericht Kals], fol. 100).

⁸⁵ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Luckner Guts: 1601: *Luckhner Guet* (TLA, Codex 4120 [= Lehenbeschreibung der Herrschaft Lienz], fol. 14).

MEILINGER (1545: *Hanns Meylinger*⁸⁶; = *‘der beim Mäuerling [‘Flur beim Gemäuer’] wohnt’), ORTNER (1545: *Peter Artner*⁸⁷, ca. 1650: *Thoman Ortner*⁸⁸; = *‘der am Ende einer Siedlung oder einer Flur wohnt’, wobei *Ort* < mhd. *ort* ‘Ende’), PLATTNER (1493: *Plattner auf Pewschler*⁸⁹ [= Peischlach]; = ‘der bei der Felsplatte wohnt’), RAINER (1428: *Rayner*⁹⁰; = *‘der am Rain wohnt’), STALLER (1428: *Staller*⁹¹, 1500: *Martin Staller*⁹²; = *‘der beim Stall/bei den Ställen wohnt’), SANTNER (1428: *Der Santter*⁹³, 1521: *Sannter vnnter peischlach In Kals er gericht*⁹⁴, 1545: *Melchior Sannter*⁹⁵; = *‘der am Sand wohnt’), TAURER (1593: *Martin Thaurer*⁹⁶; = *‘der am bzw. unterhalb des Tauern wohnt’), TROIER (1655: *Gregory Throyer*⁹⁷; = *‘der an/bei der Troie [also am/beim Viehweg] wohnt’), WEGER (1695: *Ruepp Weger*⁹⁸; = *‘der am/beim Weg wohnt’).

⁸⁶ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Meilinger Guts: 1669: *das halbe Meilinger Guet zu Pradl* (TLA, Verfachbuch 81/8 [Gericht Kals], fol. 4).

⁸⁷ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Ortner Guts: 1714: *Orthner Gietl* (TLA, Verfachbuch 81/20 [Gericht Kals], fol. 19).

⁸⁸ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 208.

⁸⁹ TLA, Codex 2654, fol. 3. – Früheste Nennung des Plattner Guts: 1583: *Plattnergueth* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 105).

⁹⁰ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 29. – Früheste Nennung des Rainer Guts: 1583: *Rainerguet* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 109).

⁹¹ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 29 (Rotte Oberlesach). – Früheste Nennung des Staller Guts: ca. 1600: *Stallergueth* (TLA, Urbar 59/9 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 108).

⁹² TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 6.

⁹³ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals] (Rotte Peischlach). – Früheste Nennung des Santner Guts: 1754: *Sannter Gueth* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 1).

⁹⁴ TLA, Codex 3851, fol. 15.

⁹⁵ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung].

⁹⁶ TLA, Verfachbuch 82/8 [Gericht Lienz], fol. 124f. – Früheste Nennung des Taurer Guts: ca. 1650: *Taurergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 191).

⁹⁷ TLA, Verfachbuch 81/2 [Gericht Kals], fol. 8.

⁹⁸ TLA, Verfachbuch 81/14 [Gericht Kals], fol. 12. – Früheste Nennung des Weger Guts: 1778: *Weeger Gueth* (TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des

Die Örtlichkeitsbezeichnungen (bzw. die zugrundeliegenden Appellativa) können auch romanischen und auch slavischen Ursprungs sein: so führte die spätlateinische Fügung **sub croda* ‘unter dem Felsen’ über **so crod* zu dem im Görzer Urbar von 1299 bezeugten Toponym *Socrod*; der Kontext lautet: *aput Socrod Rublinus solvit* ‘bei Socrod ist Rublinus abgabepflichtig’⁹⁹. Diese Örtlichkeitsbezeichnung blieb noch einige Zeit in Gebrauch: so wird noch 1424 ein *Thomas von Socrod* erwähnt¹⁰⁰. Aber schon 1428 ist *Socrod* verkürzt, wie die Syntagmata *Hännsel zw Grod* bzw. *Thomas zw Grod* zeigen¹⁰¹. In einem Kalser Bautaiding von 1500 wird ein *Andre ze Groden* genannt¹⁰², und in der Pustertaler Beschreibung von 1545 ist die Überführung in die *er*-Klasse vollzogen: *Marthen Grader*¹⁰³. Vgl. ferner die Passagen *aput Col Witzel solvit* bzw. *in Coel Rüdolfus solvit* im genannten Urbar von 1299¹⁰⁴, wo die Örtlichkeitsbezeichnung auf roman. **col* ‘Hügel’ (< lat. *collis*) beruht. 1428 werden in der Rotte Großdorf ein *Weyttel zw Chol*, ein *Vlreich zw Kol* und ein *Steffan zw Chol* gemustert¹⁰⁵, im Urbar des Amtes Kals von 1500 ist ein *Koll* zinspflichtig¹⁰⁶, im Stockurbar der Herrschaft Lienz von 1583 ein *Anndre zu Koll*¹⁰⁷. Erst 1653, in einem Verfachbuch des Gerichts Kals, tritt der Name in der heutigen Form auf: *Jordan Koller*¹⁰⁸. Auf roman. **clivu* ‘Leite’ (< lat. *clivus*) basiert der Name GLIBER, der allerdings erst 1500 als *Kliber* belegt ist¹⁰⁹; anlautendes *G*- tritt erst-

Gerichts Kals], fol. 10 [Rotte Peischlach]). Aber schon 1753: *Weeger Hueben* (TLA, Verfachbuch 81/37 [Gericht Kals], fol. 76).

⁹⁹ TLA, Urbar 50/1 [= Urbar der Vorderen Grafschaft Görz], fol. 31.

¹⁰⁰ TLA, Codex 2648/II [= Viehkauf in Kals].

¹⁰¹ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 29.

¹⁰² TLA, Oberforcher/Mikrofilm.

¹⁰³ TLA, Kataster 0/8. – Früheste Nennung des Groder Guts: ca. 1650: *Grodergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 189).

¹⁰⁴ TLA, Urbar 50/1 [= Urbar der Vorderen Grafschaft Görz], fol. 32 bzw. 33.

¹⁰⁵ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 28.

¹⁰⁶ TLA, Urbar 60/2, fol. 20.

¹⁰⁷ TLA, Urbar 59/8, fol. 114.

¹⁰⁸ TLA, Verfachbuch 81/1, fol. 6. – Früheste Nennung des Koller Guts: 1754: *Koller Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/37 [Gericht Kals], fol. 67).

¹⁰⁹ TLA, Oberforcher/Mikrofilm [= Kalser Bautaiding].

mals 1545 (*Barthlme Gliber*) in Erscheinung.¹¹⁰ Roman. **lubaires* ‘Wolfsgruben’ lebt im Flurnamen *Labores* (*Lawoares*) weiter (1601: *Labaires*)¹¹¹, und auf diesem baut der Familienname LABORESER (1653: *Peter Labarasser*)¹¹² auf. Ein Beispiel aus dem slavischen Bereich ist der Familienname OBLASSER (1661: *Maria Oblasserin*¹¹³, 1664: *Lucas Oblasser*¹¹⁴), der auf den Flurnamen **Oblass* zurückgeht und aus slav. **ob lazъ* ‘entlang der Rodung’ (kaum: **ob plazъ* ‘entlang des Lawinenstrichs’) entstanden ist. Noch nicht in die *er*-Klasse übergeführt ist der Familienname MUS (1424: *Hanns Müs*¹¹⁵), der sicherlich auf dem slavischen Flurnamen *muža* ‘Sumpf’ beruht. Man vgl. – zur Stützung dieser Annahme – den Beleg von 1428, wo ein *Hainreich Müsch* erwähnt wird.¹¹⁶

3. Etliche Örtlichkeitsbezeichnungen, die früher reine Anoikonyme waren, haben sich im Laufe der Zeit zu Oikonymen gewandelt. Es ist nun nicht immer leicht zu entscheiden, auf welche dieser beiden Onymenklassen sich ein Familienname bezogen hat. So ist der Name ARNIGER erst seit dem Lehenverleihbuch der Herrschaft Lienz von 1632 nachzuweisen¹¹⁷: *Blasÿ Arniger*. Diese Namenkombination ist sicherlich als ‘Blasius aus der Siedlung Arnig’ zu interpretieren, wo-

¹¹⁰ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Gliber Guts: ca. 1650: *Glibergueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 201). Aber schon ca. 1600: *Gliber Hueben* (TLA, Urbar 59/9 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 108).

¹¹¹ TLA, Urbar 59/25 [= Urbar der Herrschaft Lienz], fol. 304.

¹¹² TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 9. – Früheste Nennung des Laboreser Guts: 1751: *Laboraser Güetl* (TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 33).

¹¹³ TLA, Mikrofilm 1018/7 [= Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals], fol. 17.

¹¹⁴ TLA, Verfachbuch 81/4 [Gericht Kals], fol. 1.

¹¹⁵ TLA, Codex 2648/II [= Viehkauf in Kals]. – Früheste Nennung des Muss Guts: 1754: *Musen Gueth* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 78).

¹¹⁶ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 28 (Großdorf).

¹¹⁷ TLA, Codex 4139, fol. 32. – Früheste Nennung des Arniger Guts: 1778: *Franz Haslacher [besizet] das sogenannte Ährniger oder Jäggler Güethl* (TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 81 [Rotte Staniska]).

bei *Arnig* selbst schon 1299 als *Awernick* belegt ist¹¹⁸ und auf slav. **avorъnikъ* ‘dort wo die Ahorne stehen’ (← **avorъ* ‘Ahorn’) zurückgeht. Ähnliches gilt für UNTERARNIGER (ca. 1650: *Hileprandt Vnderarnig(er)*).¹¹⁹ Der Name ELLEPARTER (vgl. 1601: *Georg Eleparter*¹²⁰) nimmt auf die Siedlung *Elleparte* (= Einschicht in Lesach) Bezug (1281: *Elopart*¹²¹), was aber ursprünglich ein romanischer Gegendname war in der Bedeutung ‘beim jenseitigen Teil’. Der Name RUBISOIER (1428: *D(er) Robusajer*¹²², 1545: *Veit Rubisayer*¹²³, 1553: *an Rowisejers [...] Wisen*¹²⁴, 1597: *Christan Rubisoyer*¹²⁵) baut auf dem ehemaligen Flurnamen *Rubisoi* auf, der 1299 als *Robrozay*¹²⁶, 1433: als *Rubrisey*¹²⁷, 1533 als *Rabisey*¹²⁸ und 1713

¹¹⁸ TLA, Urbar 50/1 [= Urbar der Vorderen Grafschaft Görz], fol. 31. – Weitere alte Belege: 1428 (TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 27): *Aurinkch*, 1500 (TLA, Urbar 60/2 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 6: *Auringk*), 1501 (TLA, Codex 1972 [= Lehenauszug für die Herrschaft Lienz, Virgen und Defereggen], fol. 140): *Ernickhen*, 1545 (TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]): *Arnig*.

¹¹⁹ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 193

¹²⁰ TLA, Urbar 59/25 [= Urbar der Herrschaft Lienz], fol. 309. – Früheste Nennung des Elleparter Guts: 1778: *das Gorgasser od(er) vulgo Elleparter Güttl* (TLA, Verfachbuch 81/42 [Gericht Kals], fol. 21). Aber schon 1754: *Elleparther Hueben* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 18).

¹²¹ E. von OTTENTHAL & O. REDLICH, *Archiv-Berichte aus Tirol*, IV. Band, Wien 1912, Nr. 153. – Weitere alte Belege: 1428 (TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 30): *Elepart*, 1468 (TLA, Parteibrief 2389): *Elepart*, 1500 (TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 3): *Ellepart*.

¹²² TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 29. – Früheste Nennung des Rubisoier Guts: 1689: *Rubisojergueth* (TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 53).

¹²³ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung].

¹²⁴ TLA, Codex 1963, fol. 141.

¹²⁵ TLA, Verfachbuch 82/11 [Gericht Lienz], fol. 44.

¹²⁶ TLA, Urbar 50/1 [= Urbar der Vorderen Grafschaft Görz], fol. 31.

¹²⁷ E. von OTTENTHAL & O. REDLICH, *Archiv-Berichte aus Tirol*, IV. Band, Wien 1912, Nr. 93.

¹²⁸ TLA, Haller Damenstift, Akten XIII, Lage 1, Fasz. 16 [= Waldvisitation], fol. 6.

als *Rubisoÿ*¹²⁹ belegt ist. Heute ist *Rubisoi* eine Einschicht in Lesach. Das Etymon ist unklar, aber sicherlich romanisch.

4. Folgende Familiennamen inkorporieren alte Flurnamen, die sich niemals zu Oikonymen weiterentwickelt haben: PERLOGER (vgl. ca. 1650: *Geörg Perloger*¹³⁰), der auf einem eingedeutschten Flurnamen **Perlog* beruht, der genuin slavisches ist und mit sloven. *prelog* 'Brachland' verknüpft werden kann. PFOIER (vgl. 1545: *Barthlme Pfoyer*¹³¹) enthält letztlich das romanische Wort **foia* 'Grube' (< lat. *fovea*). Auf roman. **posadoriu* ~ **posadoiru* (< lat. *pausātōrium* 'Ruheplatz, Rastplatz für das Weidevieh') beruht der Familienname POSDOIER, der 1625 erstmals als *Possedoier* bezeugt ist.¹³² Bemerkenswert ist die Tatsache, dass aber auch Liegenschaften mit diesem Namen bedacht wurden, vgl. etwa *ain Grundtstückh der Possedoÿer genant* aus dem Jahre 1694 (in einem Verfachbuch des Gerichts Kals)¹³³ oder *1 Aker Possedoÿer* von 1796 (ebenso)¹³⁴. Der Name LASSACHER (1600: *Barthlme Lassacher*)¹³⁵ rührt von einem Flurnamen *Lassach* (1689: *Lassach*)¹³⁶ her, der sich auf slav. **lažachъ* 'bei denen, die an der Rodung [**lazъ*] wohnen' zurückführen lässt. Der „Basisname“ ist noch im Flurnamen *Lasse* (so etwa 1653) erhalten.¹³⁷ Romanischen Ursprungs ist der Lagenname *Ploi* (vgl. 1675:

¹²⁹ TLA, Verfachbuch 81/19 [Gericht Kals], fol. 10.

¹³⁰ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 208. – Früheste Nennung des Perloger Guts: 1762: *Perloger Guet* (TLA, Verfachbuch 81/40 [Gericht Kals], fol. 55).

¹³¹ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Pfoier Guts: 1716: *Pfoÿer Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/21 [Gericht Kals], fol. 55).

¹³² TLA, Verfachbuch 82/28 [Gericht Lienz], fol. 55ff. – Früheste Nennung des Posdoier Guts: ca. 1650: *Posseteuer Güetl* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 197).

¹³³ TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 295.

¹³⁴ TLA, Verfachbuch 81/54 [Gericht Kals], fol. 91.

¹³⁵ TLA, Verfachbuch 82/12 [Gericht Lienz], fol. 10.

¹³⁶ TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 76.

¹³⁷ TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 3. – Vgl. auch *die äußere Lasse* (1655: *die Ausser Lassen*), *die innere Lasse* (1753: *die Inner Lässe*), *die untere*

*ain Grundstuckh die Ploÿen genant*¹³⁸, 1749: *ain Ackh(er) die Plaje genant*¹³⁹, 1777: *I: Acker vnter St: Peter einligend Ploÿ genant*^{140,141} < roman. **plaja* < **plagia* ‘steiles Grundstück, Böschung’. Von ihm ist der Familienname PLOIER gebildet (1653: *Clemendt Ployer* bzw. *Margreta Ployerin*)¹⁴². Nicht zum Oikononym „mutiert“ ist auch der Flurname *Prädotz*.¹⁴³ Die ältest greifbaren Formen sind *Pedratsch* bzw. *Pedrotz* im Görzer Urbar von 1299¹⁴⁴. Es folgen *Padraz* (1563)¹⁴⁵ und *Predoz* (1750)¹⁴⁶. Auszugehen ist von roman. **pedradža* ‘großer Stein’. Ein Derivat davon ist der Familienname PRÄDOTZER (1545: *Hanns Pertotzer*¹⁴⁷, 1653: *Georg Pradozer*¹⁴⁸, 1655: *Paul Padrozer*¹⁴⁹, 1658: *Catharina Perdozerin*¹⁵⁰, 1660: *Gregorio Pedrozer*¹⁵¹, 1675: *Catharina Perdozerin*¹⁵²). Einen etymologischen Problemfall stellt der Familienname GOLLISELLER dar. Im Görzer Urbar von 1299 wird ein Flurname *Colosert* erwähnt¹⁵³, der als roman. **col sert* (< **colle sert* ‘abgeriegelter Hügel’) eingestuft wird. Von ihm soll der Familienname abgeleitet sein. Dann muss aber mit einer

Lasse (1779: *die vntere Lässä*) und das Diminutivum *Lassl* (1752: *Ain Fläckhl Ackher das Läsl genant*).

¹³⁸ TLA, Verfachbuch 81/9 [Gericht Kals], fol. 29.

¹³⁹ TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 72.

¹⁴⁰ TLA, Verfachbuch 81/43 [Gericht Kals], fol. 32.

¹⁴¹ Vgl. auch das Diminutivum *Ploiele* (1778: *Ein Grundstückl Ploÿele benamst*).

¹⁴² TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 3 bzw. 7. – Früheste Nennung des Ploier Guts: 1675: *Ployer Guet* (TLA, Verfachbuch 81/9 [Gericht Kals], fol. 22).

¹⁴³ Vgl. auch das Diminutivum *Prädotzl* (1754: *Predózl*).

¹⁴⁴ *aput Pedratsch Wernherus solvit [...]* bzw. *aput Pedrotz Michael solvit [...]* in TLA, Urbar 50/1, fol. 32 bzw. 33.

¹⁴⁵ TLA, Codex 4114 [= Lehenbeschreibung der Herrschaft Lienz], fol. 129.

¹⁴⁶ TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 31½.

¹⁴⁷ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Prädotzer Guts: 1694: *Perdozergueth* (TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 315).

¹⁴⁸ TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 9.

¹⁴⁹ TLA, Verfachbuch 81/2 [Gericht Kals], fol. 4.

¹⁵⁰ TLA, Mikrofilm 1018/7 [= Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals], fol. 8.

¹⁵¹ TLA, Mikrofilm 1018/7 [= Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals], fol. 14.

¹⁵² TLA, Verfachbuch 81/9 [Gericht Kals], fol. 16.

¹⁵³ TLA, Urbar 50/1 [= Urbar der Vorderen Grafschaft Görz], fol. 31.

Assimilation *GOLLISERRER > GOLLISELLER gerechnet werden, die schon im ältesten Beleg (1545: *Anndre Goliseller*)¹⁵⁴ vollzogen war. Interessant sind dabei die nächstjüngeren Belege, nämlich von 1590 (*Stefan Coriseller*)¹⁵⁵ und 1599 (*Stefan Goriseller*)¹⁵⁶, die aus *Goliseller* dissimiliert sind. Man kann aber auch anders vorgehen, und *Colosert* von GOLLISELLER überhaupt fernhalten. Im Familiennamen könnte nämlich durchaus auch roman. **collidžellu* ‘kleiner Hügel’ fortleben, wobei diese Form im Kalser Flurnamenschatz nicht mehr greifbar ist. Der Familienname RANGGETINER leitet sich von einem ehemaligen Flurnamen ab, der 1533 als *Rangetin*¹⁵⁷ und 1500 als *Rannckhardin*¹⁵⁸ belegt ist. Die älteste Form ist aber *Rukartin* im Görzer Urbar von 1299¹⁵⁹, die uns schon vermuten lässt, dass darin der romanische Ausdruck für ‘roden’, *runcare*, verbaut ist. Untermauert wird diese Vermutung durch die älteren Belege des Familiennamens: 1591: *Rupert Runggetiner*¹⁶⁰, 1601: *Ruef Runggetiner*¹⁶¹, ca. 1650: *Caspar Runggethiner*¹⁶². Der späteste Beleg mit *-u-* stammt aus einem Verfachbuch des Jahres 1779 (*Ännä gebohrene Runggetinerin*)¹⁶³, der erste Beleg mit *-a-* aus dem Tauf- und Totenbuch der Pfarre Kals von 1656 (*Helena Rangattinerin*)¹⁶⁴. Der Name HIBLER

¹⁵⁴ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Golliseller Guts: 1761: *Golliseller Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/40 [Gericht Kals], fol. 69). Aber bereits 1754: *Golliseller Hueben* (TLA, Kataster 127/10 [= Steuerverzeichnis des Gerichts Kals], fol. 37).

¹⁵⁵ TLA, Verfachbuch 82/8 [Gericht Lienz], fol. 29f.

¹⁵⁶ TLA, Verfachbuch 82/11 [Gericht Lienz], fol. 92ff.

¹⁵⁷ TLA, Haller Damenstift, Akten XIII, Lage 1, Fasz. 16 [= Waldvisitation], fol. 6.

¹⁵⁸ TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 3.

¹⁵⁹ TLA, Urbar 50/1 [= Urbar der Vorderen Grafschaft Görz], fol. 31.

¹⁶⁰ TLA, Verfachbuch 82/8 [Gericht Lienz], fol. 66. – Früheste Nennung des Ranggetiner Guts: 1583: *Rockhentiner guet* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 109).

¹⁶¹ TLA, Urbar 59/25 [= Urbar der Herrschaft Lienz], fol. 311.

¹⁶² TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 194.

¹⁶³ TLA, Verfachbuch 81/45 [Gericht Kals], fol. 8.

¹⁶⁴ TLA, Mikrofilm 1018/7, fol. 2.

(1600: *Sebastian Hibler*)¹⁶⁵ ist deutbar als ‘der von der Hiebl’, also ‘der von der kleinen Hube’.

5. Eine Gruppe von Familiennamen hat sich aus alten Berufsbezeichnungen entwickelt, vgl. etwa BAUMANN (1428: *Pawman*¹⁶⁶; = ‘jemand, der einen Bauhof selbständig bewirtschaftet’), DRASCHL (1545: *Gori Trachsl*¹⁶⁷; ← mhd. *dræhsel* ‘Drechsler’), RIEGER (1578: *Christian Riegger*¹⁶⁸; = ‘jemand, dem die Waldaufsicht obliegt’¹⁶⁹; ← mhd. *rüegen* ‘anklagen, tadeln, rügen’), SCHNEIDER (1501: *Hainrich Schneider*¹⁷⁰), SCHUSTER (1428: *Schuster Wernher*¹⁷¹), STAMPFER (1428: *Stampfer*¹⁷²; = ‘jemand, der Loden walkt’ oder ‘jemand, der das Eisen hämmert’ [?]), WEBER (1424: *Steffan Weber*¹⁷³). Manchmal ist die Grenze zwischen reinen Berufsbezeichnungen und damit in Zusammenhang stehenden Übernamen (s. u.) fließend: Dies ist etwa bei SCHMALZL (1428: *Der Smälczel*¹⁷⁴, 1659: *Andree Schmalzl*¹⁷⁵) der Fall.

¹⁶⁵ TLA, Verfachbuch 82/12 [Gericht Lienz], fol. 11f.

¹⁶⁶ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 28 (Großdorf). – Früheste Nennung des Baumann Guts: 1750: *Paumann Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/36 [Gericht Kals], fol. 49).

¹⁶⁷ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung]. – Früheste Nennung des Draschl Guts: 1753: *Dräsch Güethl* (TLA, Verfachbuch 81/37 [Gericht Kals], fol. 123).

¹⁶⁸ TLA, Verfachbuch 82/4 [Gericht Lienz], fol. 30ff.

¹⁶⁹ K. FINSTERWALDER, op. cit., S. 444.

¹⁷⁰ TLA, Codex 3562 [= Grenzbeschreibung des Gerichts Kals]. – Früheste Nennung des Schneider Guts: 1755: *Schneider Guet* (TLA, Codex 3717 [= Waldbereitungsprotokoll des Gerichts Kals], fol. 17).

¹⁷¹ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 27 (Rotte Staniska). – Früheste Nennung des Schuster Guts: 1775: *Schuster Güettl* (TLA, Verfachbuch 81/43 [Gericht Kals], fol. 33).

¹⁷² TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals] (Großdorf).

¹⁷³ TLA, Codex 2648/II [= Viehkauf in Kals].

¹⁷⁴ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 30 (Rotte Unterlesach). – Früheste Nennung des Schmalzl Guts: 1690: *Schmälzl Guet* (TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 153).

¹⁷⁵ TLA, Verfachbuch 81/3 [Gericht Kals], fol. 40.

6. Manche Namen sind Herkunftsnamen, in denen sich die Nähe relativ zu einem anderen Referenzobjekt zeigt. Sie können als Art „Orientierungsnamen“ gelten. Man vgl. etwa NIEDERARNIGER (1500: *Sebastian Niederarnigk(er)*)¹⁷⁶ ← Siedlung *Niederarnig* = ‘unterhalb von Arnig’ (1545: *Niderornig*)¹⁷⁷, NIEDEREGGER (1653: *Michael Nideregger zu Vvndterpeischlach*)¹⁷⁸ = ‘der unterhalb des Egger-Hofes wohnt’ (1583: *Eggergueth*)¹⁷⁹, NIEDRIST(ER) (1545: *Ambros Nidrist(er)*)¹⁸⁰ = ‘der den untersten Hof hat’¹⁸¹, OBENDORFER (1653: *Alban Obendorfer*)¹⁸² = ‘der im oberen Dorf wohnt’, OBERFIGER (ca. 1650: *Vrban Oberfiger*)¹⁸³ = ‘der oberhalb vom Figer-Hof wohnt’, OBERLOHR (1690: *Lamprecht Oberlohr*)¹⁸⁴ = ‘der oberhalb des Lohr-Hofes wohnt’, UNTERLOHR (1755: *Hans Vnterlohr*)¹⁸⁵ = ‘der unterhalb des Lohr-Hofes wohnt’.

7. Manche Familien- bzw. Hofnamen haben sich aus sogenannten Übernamen „verselbständigt“. Dabei versteht man unter Übernamen

¹⁷⁶ TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 3. – Früheste Nennung des Niederarniger Guts: 1583: *Niderärnigerguet* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 108=.

¹⁷⁷ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung].

¹⁷⁸ TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 15.

¹⁷⁹ TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 108.

¹⁸⁰ TLA, Kataster 0/8 [= Pustertaler Beschreibung].

¹⁸¹ Das Niedrist(er) Gut lag laut Steuerkataster von 1778 in der Rotte Peischlach, vgl. 1778: *Joseph Gridling besizet das sogenannte Niederist oder Walcher Gueth*.

¹⁸² TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 8. – Früheste Nennung des Obendorfer Guts: 1666: *Obendorffer Güethl* (TLA, Verfachbuch 81/5 [Gericht Kals], fol. 15).

¹⁸³ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 208. – Früheste Nennung des Oberfiger Guts: 1753: *Oberfig(er) Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/37 [Gericht Kals], fol. 111).

¹⁸⁴ TLA, Verfachbuch 81/11 [Gericht Kals], fol. 155ff. – Früheste Nennung des Oberlohr Guts: 1778: *Michael Groder besizet das sogenannte Oberlohr, oder Friz Gueth* (TLA, Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 251 [Berger Rotte]).

¹⁸⁵ TLA, Haller Damenstift, Akten XIII, Lage 1 [= Waldvisitation]. – Früheste Nennung des Unterlohr Guts: 1767: *Vnterlohr Guth* (TLA, Verfachbuch 81/41 [Gericht Kals], fol. 8).

Benennungen von Personen, die auf gewisse körperliche, geistig-seelische, charakterliche oder soziale Charakteristika Bezug nehmen. Bei HOLAUS (1428: *Holaws*¹⁸⁶, 1500: *Christoff Hollaus*¹⁸⁷) handelt es sich um einen Satznamen: „Hol’ aus!“. Es wird sich um einen Raufbold gehandelt haben. KNABL (1424: *Hainczl Knäbl*¹⁸⁸) kann entweder ‘Knabe’ (in kosender Verkleinerung)¹⁸⁹ bedeuten oder auf geringe Körpergröße oder jugendliches Äußeres abzielen. Der Name KNOFF (1428: *Kuncz Knopff*)¹⁹⁰ rührt vom Dialektausdruck *Knopf* in der Bedeutung ‘Felsen’ her. Möglicherweise ist diese Benennung ein Hinweis auf einen großen bzw. grobschlächtigen Körperbau.¹⁹¹ Der Name RAUSCH (1428: *Rausch Hännsel*)¹⁹² spielte einst auf die ungestümen Gesten bzw. fahrigen Bewegungen (mhd. *rüşch*)¹⁹³ des Namenträgers an. Das Adjektiv *rogl* bedeutet ‘locker, beweglich’ und auch ‘leichtsinnig’. Daraus entwickelte sich der Familienname ROGL (1428: *Rogel*¹⁹⁴, 1455: *Amelreich Rogl*¹⁹⁵). Schnelligkeit zeichnete wohl einst eine Person aus, die man mit dem Namen SCHNELL (ca.

¹⁸⁶ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 29 (Rotte Oberlesach). – Früheste Nennung des Halaus Guts: 1583: *Holausguet* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 112).

¹⁸⁷ TLA, Oberforcher/Mikrofilm [= Kalser Bautaiding].

¹⁸⁸ TLA, Codex 2648/II [= Viehkauf in Kals].

¹⁸⁹ So etwa K. FINSTERWALDER, op. cit., S. 360.

¹⁹⁰ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 30 (Elleparte). – Früheste Nennung des Knopf Guts: 1716: *Knopfen Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/22 (1) [Gericht Kals], fol. 3).

¹⁹¹ Oder sollte es sich bei *Knopf* um ein altes Hauszeichen handeln, das dann quasi familiennamenstiftend wirkte? Auf einem *Stock* (als Hauszeichen) basiert in jedem Fall der Familienname STOCKER (1778: Antoni Stocker; Kataster 127/3 [= Steuerkataster des Gerichts Kals], fol. 188 [Rotte Oberlesach]).

¹⁹² TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 30 (→ Rotte Unterlesach). – Früheste Nennung des Rausch Guts: ca. 1650: *Rauschengueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 207).

¹⁹³ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 30 (Rotte Unterlesach).

¹⁹⁴ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 28 (Großdorf). – Früheste Nennung des Rogl Guts: 1500: *Paul Rogl vom Roglgut* (TLA, Oberforcher/Mikrofilm [= Kalser Bautaiding]).

¹⁹⁵ TLA, Urbar 204/3 [= Urbar der Burggrafen von Lienz], fol. 12. – Diminuiert auch *Röglein* (so 1453; TLA, Urbar 204/2 [= Urbar der Burggrafen von Lienz], fol. 12).

1650: *Cristan Schnel*¹⁹⁶, 1653: *Dionisj Schnell*¹⁹⁷) bedachte. Der Name SPÖTTLING (1424: *Der Spetling vnter dem Tawren*¹⁹⁸, 1500: *Peter Spöttling*¹⁹⁹) beruht auf dem mundartlichen Ausdruck *Spettl* ‘Lamm’²⁰⁰ (< mhd. *spetel* ‘Sauglamm’). Wahrscheinlich wurde bei der Namengebung auf die unbeholfene bzw. sanfte Wesensart des Namensträgers angespielt. Die hellblonden Haare führten zur Benennung WEISSKOPF (1428: *Wejškoppff*²⁰¹, 1500: *Hanns Weisskopf*²⁰²). Eine ungepflegte Haartracht war offenbar das Erkennungszeichen einer Person mit Namen ZÖTTL (1667: *an Mathesen Zetls Grunt*)²⁰³.

¹⁹⁶ TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 198. – Früheste Nennung des Schnell Guts: 1761: *Schnellen Gueth* (TLA, Verfachbuch 81/40 [Gericht Kals], fol. 35).

¹⁹⁷ TLA, Verfachbuch 81/1 [Gericht Kals], fol. 14.

¹⁹⁸ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals], fol. 29. – Früheste Nennung des Spöttling Guts: ca. 1650: *Spöttlingueth* (TLA, Urbar 59/10 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 206).

¹⁹⁹ TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 7.

²⁰⁰ J. A. SCHMELLER, *Bayerisches Wörterbuch* 2/1, München 1985, S. 690.

²⁰¹ TLA, Codex 63/III [= Musterung in Kals] (Rotte Oberlesach). – Früheste Nennung des Weißkopf Guts: 1583: *Weiskhopfgueth* (TLA, Urbar 59/8 [= Stockurbar der Herrschaft Lienz], fol. 113).

²⁰² TLA, Urbar 60/1 [= Urbar des Amtes Kals], fol. 6.

²⁰³ TLA, Verfachbuch 81/7 [Gericht Kals], fol. 4. – Früheste Nennung des Zöttl Guts: 1795: *Zetl Guth* (TLA, Verfachbuch 81/52 [Gericht Kals], fol. 53).